

zuerst zur Anwendung gekommen sein. In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts wurde diese Art in Dalarne, wahrscheinlich nach wildwachsenden Pflanzen, kultiviert. Etwas später fing die Kultur des Rotklee an, wurde aber erst nach 1840 mehr allgemein. Der Schwedenklee kam im Anfang des 19. Jahrhunderts nach Samen von wildwachsenden Exemplaren in Kultur. In den letzten Jahrzehnten hat die Kultur der Futterpflanzen in Schweden eine grosse Ausdehnung erreicht; ausser den genannten sind mehrere andere Futtergräser und Leguminosen in Kultur aufgenommen. Erst in den letzten Jahren ist aber die Veredelung derselben durch den Svalöfer Saatzuchtverein in Angriff genommen.

Verf. gibt eine Uebersicht des gegenwärtigen Umfanges der schwedischen Kultur der Futterpflanzen und zeigt die Notwendigkeit, auch diese Pflanzen zu veredeln. Aus dem darauf folgenden Bericht über die diesbezüglichen Veredelungsarbeiten bei Svalöf sei folgendes erwähnt.

Es sind gute Aussichten vorhanden, verbesserte Rotkleearten zu züchten, obwohl diese infolge der Selbststerilität des Rotklee nicht konstant und völlig gleichmässig sein können. Von den Futtergräsern haben, trotz der typischen Kreuzbefruchtung, mehrere geprüfte Sorten eine praktisch genügende Gleichförmigkeit, namentlich auch in bezug auf die Entwicklungszeit, gezeigt. Von *Festuca pratensis* gab eine neue Sorte ca. 20% höheren Ertrag als die dänische Handelswaare. Von *Avena elatior* hatten in einem vergleichenden Versuche einige einheimische Sorten dünnere und kürzere Halme als die französische Handelswaare, gaben aber infolge des Reichthums an Blättern ebenso hohe Erträge als diese.

Zum Schluss werden Ratschläge zur Förderung des einheimischen Samenbaues mitgeteilt. Die Tafeln zeigen verschiedene Rassen von *Dactylis glomerata*. Grevillius (Kempen a. Rh.)

Personalnachricht.

Centralstelle für Pilzkulturen.

Roemer Visscherstraat 1, Amsterdam.

Unter Hinweis auf die publizierten Bestimmungen teilen wir mit, dass der Betrag pro Kultur fl. 1.50 für Mitglieder und fl. 3 für Nichtmitglieder ist. Grössere Mengen, speziell mehrere Kulturen von einer Art, können für botanische Praktika gegen ermässigte Preise geliefert werden.

Seit der letzten Publikation sind folgende Arten als Neu-Erwerbungen zu erwähnen:

<i>Pseudomonilia albo-marginata</i>	[Geiger.	<i>Saccharomyces cartilagenosus</i>	[Frees.
" <i>rubescens</i>	"	" <i>niger</i>	Lindner.
" <i>mesenterica</i>	"	" <i>hominis</i>	Busse.
" <i>cartilagenosa</i>	"	" <i>pathogen.</i>	Curtis.
<i>Saccharomyces cartilagenosus</i>	[Lindner.	" "	Binot.
		" <i>granulatus</i>	Vuille-
			[min et Legrand.

Ausgegeben: 9 Mai 1911.

Verlag von Gustav Fischer in Jena.
Buchdruckerei A. W. Sijthoff in Leiden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [116](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion des Botanischen Centralblatts

Artikel/Article: [Personalnachrichten. 512](#)